

Basel-Stadt und dessen robuste Wirtschaft, vom Detailhandel bis zu den Pharmakonzernen, sind untrennbar mit den vielen Grenzgängern dieser Region verbunden. Die schleichende Aufhebung von Parkplätzen und die zusätzlich vorgesehene Parkraumbewirtschaftung werden unabsehbare Folgen für die hiesige Wirtschaft haben, da die Grenzgänger mittlerweile ihre Parkplätze in den Grenzgemeinden wie Hegenheim oder St. Louis suchen müssen.

Um den Dauerparkern Herr zu werden, führen mittlerweile aber einige Grenzgemeinden bereits ab November 2009 zeitlich begrenzte Parkmöglichkeiten ein. Leider ist aber weder im Elsass noch im benachbarten Deutschland der öffentliche Verkehr so gut ausgebaut, dass alle Grenzgänger damit zur Arbeit fahren könnten.

Weit über CHF 100'000'000 kassiert der Kanton Basel-Stadt von den Grenzgängern an Quellensteuer pro Jahr. Es ist unhaltbar, dass der Kanton mit seiner verfehlten Parkplatzpolitik jetzt die Grenzgänger in die benachbarten Gemeinden vertreibt und Unternehmen im Kanton Basel-Stadt untersagt mehr Parkplätze zu bauen, obwohl die hiesige Wirtschaft dringend auf beide angewiesen ist.

Um auch in Zukunft den reibungslosen Individualverkehr zu gewährleisten, muss der Kanton Basel-Stadt den Grenzgängern Rahmenbedingungen für bezahlbare Parkmöglichkeiten zur Verfügung stellen, bevor erste Arbeitgeber, die hier Milliarden an Steuern abliefern, den Kanton Basel-Stadt verlassen und ihre Standorte nach Deutschland oder nach Frankreich verlegen.

Ich ersuche deshalb den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Regierungsrat bereit Rahmenbedingungen für Parkmöglichkeiten für Arbeitnehmer aus dem benachbarten Ausland zu schaffen, welche ihren Arbeitsplatz nicht mit dem ÖV erreichen können?
2. Ist der Regierungsrat bereit die Grenzgemeinden anzufragen, ob für die Grenzgänger ein "Park and Ride" eingerichtet werden kann?
3. Ist der Regierungsrat allenfalls bereit sich dafür einzusetzen, dass Mittel aus der Quellensteuer für eine Kostenbeteiligung an den "Park and Ride", für die Grenzgemeinden, bereitgestellt werden?

Eduard Rutschmann